

Soziale Dienste und ihre theologischen Grundlagen

Islamische Beiträge zum Wohlfahrtsstaat

Mouez Khalfaoui

Weltweit gilt etwa ein Drittel der Muslime als »arm«. In zahlreichen muslimischen Staaten gibt es außerdem ein sehr hohes Maß an Korruption. Zudem herrscht in diesen Ländern eine große Kluft zwischen Armen und Reichen.¹ Vergegenwärtigt man sich diese Ungleichheit, Korruption

1 So sprechen die aktuellen Daten für die 56 Mitgliedstaaten der Organisation für Islamische Zusammenarbeit von 35 % »Armen« im Sinne einer mehrdimensionalen Armutsdefinition (insg. 465 Millionen im Jahr 2014, d. i. 29 % der insg. 1,6 Milliarden »Armen« in diesem Sinne); »arm« unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 1,25 \$ pro Tag werden für 2011 inzwischen nur noch 22,3 % genannt (im Gegensatz zu 41,1 % für 1990), vgl. Measurement of Poverty in OIC Member Countries 2015 vom 04.06.2015, 6, <http://www.sesrtic.org/publications-detail.php?id=336>. Auch *Monir Hossain Moni*, Islam and Poverty, in: *Mehmet Odekon* (Hg.), *Encyclopedia of World Poverty*, London 2006, 580–585, 583, spricht davon, dass weltweit 1/5 der Muslime weniger als 1 \$ pro Tag zur Verfügung hat. Im historischen Vergleich siehe die umfassende Auswertung von *Muhammad A. Mannan*, *Economic Development and Social Peace in Islam: An Analytical Study of the Process of Economic Development in the Muslim Community of Today*, London 1990, worauf auch Bezug nimmt: *Mustafa Köylü*, *Islam and its Quest for Peace: Jihad, Justice and Education*, Washington DC 2003, 17; zu Verhältnissen in und seit den 1990er Jahren, weiteren Kontextfaktoren und insb. dem Einfluss von Bildungsaufwendungen, vgl. *William Wager Cooper/Piyu Yue*, *Challenges of the Muslim World: Present, Future and Past*, Amsterdam/Oxford 2008, 180 ff.; weitere jüngere Daten sind entnehmbar u. a. den UNDP Human Development Reports, dem Bericht der Islamic Development Bank oder dem Human Development Index; vgl. z. B. auch *Aimatul Yumina*, *A sustainable Islamic microfinance model in poverty alleviation*, in: *Matthew Clarke* (Hg.), *Handbook of Research on Development and Religion*, Cheltenham 2013, 286–304; *Charles F. Bingman*, *Governments in the Muslim World: The Search for Peace, Justice, and Fifty*

und Armut, dann stellt sich die Frage, welche Rolle die Normen des islamischen Glaubens, wie Gleichheit, gegenseitige Hilfe, Barmherzigkeit und Unterstützung der Bedürftigen, in diesen Ländern spielen. Wie kann die Kluft bzw. der Widerspruch zwischen den ideellen religiösen Normen und der Wirklichkeit so groß sein? Liegt es an der falschen Umsetzung der religiösen Normen oder an den Normen selbst, wie einige Ökonomen behaupten?² Und welche Lösungen bietet die islamische Theologie für diese Probleme?

In diesem Beitrag stelle ich einige Grundzüge des muslimischen Wirtschaftsdenkens im Hinblick auf das Verhältnis und die Bedeutung von Armut und Reichtum vor. Dabei wird die muslimische Konzeption von »Wohltätigkeit« und »Sozialstaat« im Vordergrund stehen. Danach werden gegenwärtige Debatten der muslimischen Wirtschaftsethik einbezogen, insbesondere zur Frage, wie das Problem der Armut aus muslimischer Sicht gelöst werden könnte.

1. Die islamische Wirtschaftsethik und die Frage der Armut

Zweifellos stammen die meisten Aussagen über Armut und Reichtum im Islam aus dem Koran und der Tradition des Propheten Muhammad. Der Koran stellt sich entschieden auf die Seite der Armen. Den Reichen, die Geld und Gold horten, anstatt den Armen zu geben, prophezeit er ein Leben in der Hölle:

»(...) Denjenigen nun, die Gold und Silber horten und es nicht um Gottes willen spenden, verkünde (dass sie dereinst) eine schmerzhafteste Strafe (zu erwarten haben), am Tag (des Gerichts), da es im Feuer der Hölle erhitzt wird und ihnen Stirn, Seite und Rücken damit gebrandmarkt werden (während zu ihnen gesagt wird): Das ist das, was ihr für euch gehortet habt. Nun bekommt ihr es (leibhaftig) zu fühlen.«³

Um einen Ausgleich zwischen den Armen und den Reichen zu erzielen, ruft der Koran Muslime dazu auf, *Zakāt* (Einkommenssteuer) und *Ṣadaqa*

Million New Jobs, Bloomington, IN 2013, bes. Kap. 7: Social Services, 271 ff.

2 Abdul Ghanie Ghaussy, Das Wirtschaftsdenken im Islam: Von der orthodoxen Lehre bis zu den heutigen Ordnungsvorstellungen, Bern 1986.

3 Sure 9,34–35; wie alle folgenden Koranstellen in der Übersetzung *Rudi Parets*.